

Bemerkungen zu „Frauen im Jazz“

Dokumentations-Film von **Greta Schiller** und **Andrea Weiss** (DVD 2007 bei Salzgeber Edition, Original Filme 1986, 1988, 1991)

Die vorliegende DVD enthält drei Filme:

- a. "International Sweetheart of Rhythm" (27 Minuten)
- b. "Tiny & Ruby - Hell Divin' Women" (27 Minuten)
- c. "Maxine Sullivan – Love To Be In Love" (48 Minuten)

Autor der Besprechung: Klaus Huckert

Vorgeschichte (Quelle: www.wikipedia.de)

Die **International Sweethearts of Rhythm** waren eine 1939 an der **Piney Woods Country Life School in Mississippi** gegründete Jazz-Bigband, die nur aus Frauen bestand (ohne Rassentrennung).



International Sweethearts of Rhythm mit Anna Mae Winburn (ca. 1943)

Bekannte Vorläufer als All-Girl-Band waren **Ina Ray Hutton and her Melodears**, die von 1934 bis 1939 bestanden. Sie begannen als Band der Piney Woods School, eine Schule für Kinder aus armen Verhältnissen und Waisenkinder in Mississippi, meist aus der schwarzen Bevölkerung aber auch aus anderen Minderheiten wie Mexikaner oder Chinesen. Der Schulleiter **Laurence C. Jones** hatte die Band von Ina Ray Hutton gehört und wollte mit einer ähnlichen Band Gelder für die Schule sammeln.[1] Jones begann mit fünfzehn Mädchen seiner Schule im Alter von 14 bis 19 Jahren, rekrutierte aber auch Mitglieder außerhalb der Schule auf Tourneen und auf Reisen. Die Band tourte im ganzen Süden. Sie brachen schließlich mit ihrem Gründer Jones (der eine andere Frauenband gründete, die *Swinging Rays of Rhythm*) nach einem Streik (sie wurden schlecht bezahlt, ihre Abschlüsse waren nicht sicher und Jones investierte ihr Geld in Lebensversicherungen, die auf die Schule ausgestellt waren). Sie traten in Washington, D.C. der lokalen schwarzen Musikergewerkschaft bei und erhielten **Eddie Durham** als Arrangeur. Durham trug nicht unwesentlich zum Erfolg bei, indem er der Band die Arrangements auf den Leib schrieb, beispielsweise schrieb er, um das begrenzte Improvisationstalent der damaligen Solistinnen wissend, die Solos so aus, dass sie wie improvisiert klangen. Er perfektionierte auch ihr Auftreten mit neuen Kostümen und einem Bandstil, der dem von **Jimmy Lunceford** folgte. Sie hatten große Erfolge, unter anderem mit 35.000 Zuschauern in einer Woche im Howard Theater in Washington, D.C. 1941. Die Bandmitglieder wurden aber nach wie vor ausgebeutet (mit Löhnen weit unter Gewerkschaftsstandards), was ein Grund war, warum Durham die Band wieder verließ. Auf Tourneen schliefen sie im Bus.

Ab 1941 war die glamouröse **Anna Mae Winburn** (oder Anna May, geboren 1913) die Leiterin, die auch als Sängerin auftrat. Sie war zuvor Leiterin der Cotton Club Boys, nachdem aber viele der Musiker zu Fletcher Henderson wechselten (bzw. eingezogen wurden), war sie in Omaha gestrandet und übernahm bereitwillig die Leitung der Sweethearts. Auch andere professionelle Musikerinnen wie **Vi Burnside** und **Tiny Davis** stießen 1941 hinzu. 1942 tourten sie von Küste zu Küste alternierend mit Fletcher Hendersons Band. In der Zeit, als viele Bigbandmusiker in den 1940er Jahren eingezogen waren, hatten die Sweethearts großen Erfolg auch in den Medien, tourten nach wie vor vor allem vor farbigem Publikum. 1946 traten sie in einem Film auf (**That Man of Mine**, mit Ruby Dee),[4] in dem sie sich selbst spielten. Mitte der 1940er Jahre traten sie in führenden Konzertspots wie dem Savoy Ballroom und dem Apollo Theater auf und tourten 1945 für die Truppenbetreuung in Europa (aufgrund

von Briefkampagnen von dort stationierten schwarzen US-Soldaten), wobei sie wie damals üblich vor weißem und schwarzem Publikum getrennt auftraten. 1947 verließen führende Musikerinnen wie Winburn, Davis und Burnside die Band. Die

Bigband bestand bis Ende 1948. Einerseits starb ihr Manager Rae Lee Jones, andererseits änderte sich der Publikumsgeschmack und die Rahmenbedingungen überhaupt für Big Bands.

Zu ihren Arrangeuren zählten die Kansas-City-Veteranen **Eddie Durham** (der auch schon für **Ina Ray Huttons** Band arrangierte) und als dessen Nachfolger **Jesse Stone** (1943) sowie Mitte der 1940er Jahre Maurice King. Zu den ganz frühen Arrangeuren der Band gehörte die Solotrompeterin Edna Williams.

Winburn versuchte auch in den 1950er Jahren immer wieder neue Nachfolgebands zu gründen, ohne jedoch an alte Erfolge anknüpfen zu können. Zu den Solistinnen zählte **Viola „Vi“ Burnside (Tenorsaxophon)**, eine Schulkameradin von **Sonny Rollins** und vorher bei den Harlem Playgirls, **Ernestine „Tiny“ Davis (Trompete)**, ebenfalls früher bei den Harlem Playgirls, und **Peggy Becheers** (Tenorsaxophon).

Die Band bestand überwiegend aus farbigen Musikerinnen (worunter nach damaligen Gesetzen in den Südstaaten nicht nur Afroamerikaner, sondern auch Hawaiianer, Chinesen und mexikanische ethnische Herkunft fielen, die auch bei den Sweethearts vertreten waren), nahm aber auch weiße Musikerinnen auf, was allerdings in den Südstaaten zu Problemen führte (Jim Crow Gesetze), wo die Band häufig tourte. Die erste war die Trompeterin Toby Butler 1943.

Anna Mae Winburn belebte die Band 1950 neu als **Anna Mae Winburn and her Sweethearts of Rhythm**, die bis 1955 bestanden. **Tiny Davis** gründete nach dem Ende der Sweethearts ihre eigene Band **Hell Divers** und hatte später eine Bar in Chicago mit ihrer Partnerin, der Schlagzeugin und Pianistin **Ruby Lucas**.

Ende Vorgeschichte

Anna Mae Winburn erscheint zunächst als etwa dreißigjährige Leiterin und Sängerin der **International Sweethearts of Rhythm**. Kraftvoll, massiv und swingend klingt die Frauen-Bigband. In einem Schnitt sieht man dann die elegante siebzigjährige Leaderin, die ihre Band als „Horde von Frauen“ beschreibt, die ihren Platz in der männerdominierten Musikwelt suchte. **Tiny Davis (Solotrompete)**, die zum Zeitpunkt der Filmaufnahmen wahrscheinlich 85 Jahre alt war, zeigt ihr geliebtes Instrument und ist stolz darauf, was die Musikerinnen in den vierziger Jahren erreicht hatten. Filmaufnahmen aus dem Jahr 1937 zeigen die ländliche Gegend von Piney Woods in Mississippi. Rassenschranken, Armut und schwere körperliche Arbeit machten den Menschen das Leben schwer. Für die Musikerinnen, die durch die USA tingelten, gab es wenig Lohn aber umso mehr Proben-Arbeit, damit die Band professionell wurde. 1939 mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges bekam die Band ihre Chancen. Viele männliche Musiker wurden bald darauf zum Wehrdienst eingezogen. In diese Lücke positionierte sich die Band. Erste Kurzfilme mit Anna Mae wurden produziert beispielsweise „**She’s crazy with the heat**“. Die Alt-Saxophonistin beschreibt die Mischung in der Big-Band. Klassisch ausgebildete Musikerinnen mit Notenkenntnissen saßen neben Protagonistinnen, die nur auf Gehör spielten und die harte Schule der Nacht-Clubs mit ihren Bands durchlaufen hatten. **Jesse Stone**, ein Afroamerikaner, fiel die Aufgabe zu, entsprechende Arrangements bezogen auf den Leistungsstand der Band zu schreiben. Mit dem Band-Bus ging es auf Tour. Da die Band gemischt-rassig war, kam es im Süden der USA zu entsprechenden Schwierigkeiten. Der Bus diente dadurch auch als Übernachtungsmöglichkeit, da die Hotels entweder keine Afroamerikaner oder andere Hotels keine Weißen duldeten. Die weißen Musikerinnen mussten sich schwarz schminken, damit sie nicht von übereifrigen Sheriffs verhaftet wurden. Tiny Davis, die einer der Stars der Band war, betätigte sich als Köchin, Wäscherin und Büglerin in der Band. Sie bezeichnet sich als geschäftstüchtig und immer auf Zusatzeinkünfte aus. Anna Mae sagt es so im Film: „Wir aßen zusammen, lebten und schliefen zusammen, unser Ziel war es, Musik unter die Leute zu bringen“.

Tiny war das Herz der Band, die auch in schwierigen Situationen den Überblick behielt. Louis Armstrong, der die musikalischen Qualitäten der Trompeterin schätzte, bot ihr eine um den Faktor 10 höhere Gage in seiner Band. Doch die Trompeterin verließ ihre Sweethearts nicht. Im Film imitiert dann die hochbetagte Tiny Davis gesanglich und Trompete spielend den Trompetenstar Satchmo. Sie spielt und singt „Mack the knife“.



Tiny Davis imitiert Louis Armstrong

Die Qualität der Band sprach sich herum. **Joe Louis, Count Basie, Ella Fitzgerald** oder **Louis Armstrong** wurden Freunde der Band und besuchten gerne die Konzerte wie z.B. im Apollo-Theater in New York. Nach Ende des zweiten Weltkrieges ging die Band zur Truppenbetreuung nach Europa, unter anderem auch nach Deutschland. Allerdings trat das Orchester nur vor schwarzen Soldaten auf, da zu dieser Zeit noch Rassentrennung vorherrschte. Das Orchester bekam aber durch das Kriegsende Schwierigkeiten. Viele männliche Musiker, die Soldaten waren, kamen in die USA zurück und wurden bevorzugt in Bands eingestellt. Zusätzlich wurde die

Sweethearts immer wieder vor das Problem der Umbesetzung gestellt, da die Musikerinnen sich verliebten, Babys bekamen und den Tour-Stress nicht mehr wollten. Es wurde schwierig gute weibliche Musikerinnen zu finden. Das Ende der Band war nahe. Alle Musikerinnen erinnern sich am Schluss des Filmes voller Wärme an die Zeit mit den Sweethearts.

Film "Tiny & Ruby - Hell Divin' Women"

Tiny Davis, die bei den **International Sweethearts of Rhythm** Trompete spielte und sang, gründete 1947 gründete sie ihre eigene Band mit dem Namen **Tiny Davis and her Hell Divers**. Zu den Musikerinnen gehörte die Altsaxophonistin **Bert Etta Birdie Davis**, die später Dinah Washington begleitete (die sie **Ladybird** nannte), die Pianistin **Maurine Smith**, die Schlagzeugin **Helen Cole**, die Tenorsaxophonistin **Margaret Backstrom** und die Bassistin **Eileen Chance**. Weiteres Mitglied war ihre spätere Lebenspartnerin **Ruby Lucas**, die Pianistin bei den Sweethearts war.

Kansas City ca. 1987. Die fast achtzig Jahre alte Tiny empfängt in ihrem kleinen Haus alte Freundinnen und beginnt aus ihrem Leben zu erzählen. Private Home-Videos aus den späten fünfziger Jahren von Tiny und Ruby aus Chicago zeigen zwei fröhliche Frauen, die sich im Kreise ihrer Familien feiernd vergnügen.

Ruby, die Bass, Drums und Piano spielte, erzählt kurz ihren Werdegang, der 1917 in der späteren Jazz-Metropole Kansas City begann. Tiny wurde in Memphis 1909 geboren. Mit dreizehn Jahren begann sie Trompete zu spielen, die sie durch Auftritte ihrer High-School-Band kennenlernte. Sie beschloss sich diesem Instrument zu widmen. Damals war sie die einzige Frau in ihrer Stadt, die Musik machte. Sie beschreibt sich so: „Ich war immer anders als die Frauen so waren“. Nach einigen Erfolgen (Auftritte u.a. in der Karibik, Konzerte mit Louis Armstrong) verließ sie Memphis und ging nach Kansas City. Dort heiratete sie und bekam Kinder. In den dreißiger Jahren war Kansas City voller Musik-Lokale. Schnell wurde Tiny dort ein Star.



Tiny Davis in Kansas City (ca. Mitte der 30er Jahre)



Tiny mit ihren Kindern

Selbst als Tiny Erfolg hatte, wurde sie schlecht bezahlt. Ein Dollar Auftrittshonorar plus Trinkgeld war ihre Gage, die sie in die Familienkasse einbrachte. Dann wechselte Tiny zu den glamourösen International Sweethearts of Rhythm

Ruby erzählt dann über die Clubs in Kansas City. Es herrschte eine relativ freie Szene. Männer kamen um Frauen kennenzulernen und umgekehrt. Eine im verborgenen agierende - sexuell inspirierte - Szene entwickelte sich, die sich privat organisierte. Tiny, die immer ein Gespür für Geschäfte neben der Musik hatte, organisierte Partys für Interessenten. Bei einer solchen Gelegenheit trafen Tiny und Ruby sich das erste Mal. Zum Zeitpunkt des Interviews waren beide seit 42 Jahren zusammen. Ruby, die eigentlich Pianistin war, bekam aber zunächst die undankbaren Jobs als Bassistin oder Drummerin bei den Sweethearts.

Da die Ehe von Tiny ca. 1946 scheiterte, verließ Tiny Kansas City und ging nach St. Louis, um von vorne anzufangen. Sie gründete die Hell Divers, zu der einige Jahre später auch Ruby Lucas stieß. Tournéen quer durch Amerika begannen. Zu der Musik des „Basin Street Blues“ werden die Tour-Stationen eingeblendet. Danach ging es für drei Monate zu einer Tour über vierzehn Inseln durch die Karibik.



Tiny und Ruby während des Interviews

Mitte der fünfziger Jahre bis Anfang der sechziger Jahre betrieben Ruby und Tiny gemeinsam einen Schwulen-/Lesbenclub in Chicago. Hausband waren die Hell Divers. In die Band integriert wurde auch eine Tochter der Trompeterin –Dorothy Houston–, die mit ihrer Mutter fünfzehn Jahre als Pianistin und Bassistin arbeitete. Eine Probe des Könnens gibt dann zu Tiny 78.Geburtstages eine All-Star-Band mit Tiny Davis, ihrem Enkel und ihrer Tochter Dorothy, Ruby Lucas als Schlagzeugerin

und weiteren Musikern. Am Ende des Filmes erklären – was ihnen unbegreiflich erscheint – beide ihre langjährige Liebe zueinander.